

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrifft Teutsch

Luther, Martin

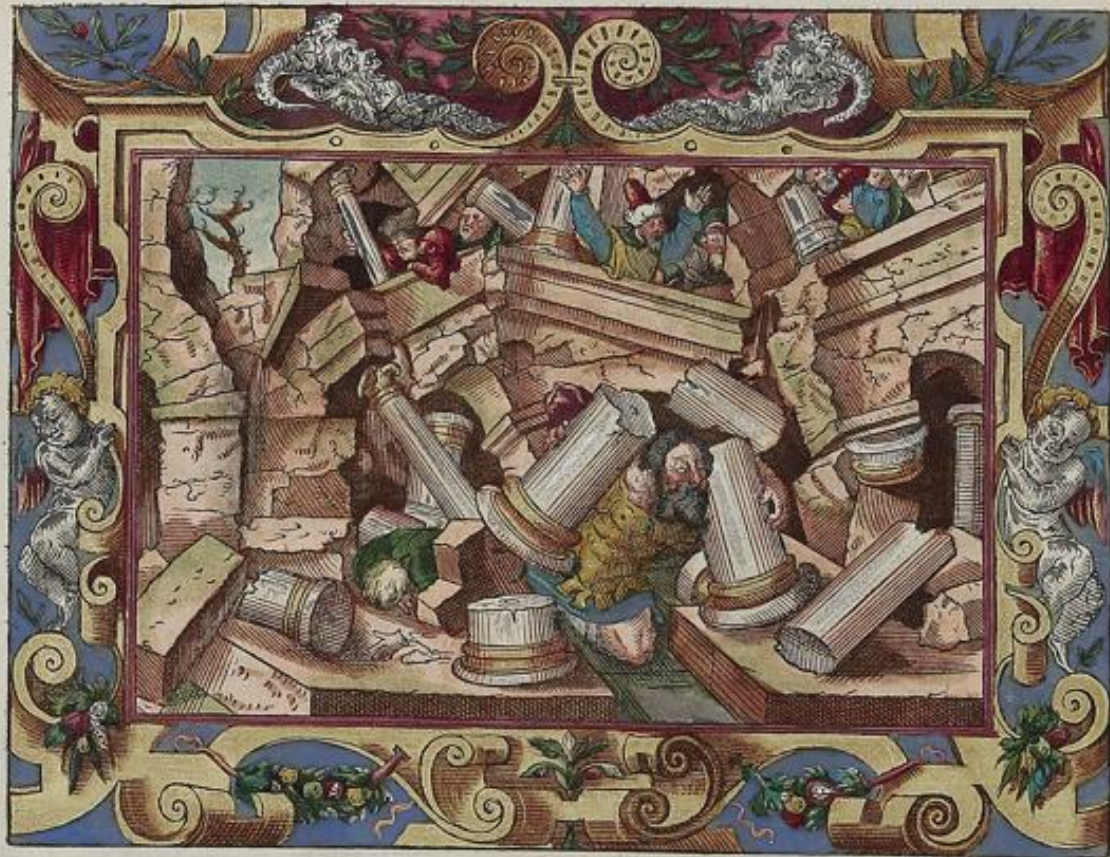
Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Illustration: [Simsons letzte Rache]

urn:nbn:de:bsz:31-62174

Todt.



mehr war/die in seinem tod storben/denn die bey seinem läben storben. Da kamen seine Brüder hermider/ vnd seines Vatters gantzes hauß/ vnd hüben ihn auff/ vnd trügen ihn hinauff/ vnd begruben in in seines Vatters Manoah grab/ zwischen Zarea vnd Eschaol/ Er richtet aber Isracl zwenzig jar.

Simson
20. jar
Nicht.

XVII. Cap.

D

Micha.

Es war ein Man auff dem Gebirge Ephraim / mit namen Micha/der sprach zu seiner Mutter / Die tausent vnd hundert silberlinge/die du zu dir genommen hast/vnd a geschworen vnd gesagt für meinen ohren/Sihe dasselb geld ist bey mir/ ich habs zu mir genommen.

Da sprach seine Mutter/Gesägnet sey mein Sohn dem HERRN. Also gab er seiner Mutter die tausent vnd hundert silberlinge wider. Vnd seine Mutter sprach/Ich hab das Geldt dem HERRN geheiligt von meiner hand für meinen Sohn/das man ein Bildnis vnd Abgott machen sol/ darumb so gebe ich dir nun wider.

^a
(Geschworen)
Diese frau wird solches Geld gelobt haben zum Bilde zu geben / Das wird dem sohn zu erste nicht gefallen haben/ hats ihr darumb gestolen / dar nach sich ir klagen lassen bewegen/vnd wider gegeben/vñ lassen machen was sie wolt. Da es nun wol geriet (wie solch ding pfleget) lies ers ihm auch gefallen.

^b
(Thraphim)
Deutschen wir / das Heilige/oder Heiligthumb/ wie zu vnser zeit die hiltzen Heiligen Todtenbeine/ vnd dergleichen Heiligen and gehalten ist für Gottesdiener/ Denn es ist vor ambigua.

^c
Das ist / Er weibet ihn/wie Exod. 29. stehet.

Aber er gab seiner mutter das geldt wider/da nam seine mutter zwen hundert silberling/vnd thät sie zu dem Goldschmid/ der macht ihr ein Bilde vnd Abgott/das war darnach im hause Micha. Vnd der man Micha hatte also ein Gotteshauß/ vnd machet einen Leibrock/vnd das heilig b/ vnd c füllet seiner Söhne einem die hand/das er sein Priester ward. Zu der zeit war kein König in Isracl/Vnd ein jeglicher thät was ihn recht dauchte.

im hause Micha.

Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda / vnter dem geschlecht Juda/ vnd er war ein Leuit/vnd war frembd daselbs/Er zoch aber auß der statt Bethlehem Juda/zu wandern wo er hin kundte. Vnd da er auffss gebirge Ephraim kam zum hause Micha/das er seinen weg giengte/fragt ihn Micha/Wo komstu her? Er antwort ihm/Ich bin ein Leuit von Bethlehem Juda/vnd wandere/wo ich hin kan. Micha sprach zu ihm/ Bleibe bey mir / du solt mein Vatter vnd mein Priester sein/ Ich wil dir jährlich zehen silberlinge vnd benante Kleider vnd deine narung geben/ Vnd der Leuit gieng hin.

Leuit im hause Micha.

Der